

Jahresbericht  
2 0 2 3



Hilfe für von Armut betroffene und sozial benachteiligte  
Kinder und Jugendliche in München

Eine Initiative des Kreisjugendring München-Stadt (KJR)



# Inhaltsverzeichnis



Herausgeber:  
Kreisjugendring München-Stadt  
des Bayerischen Jugendrings,  
KdöR  
Paul-Heyse-Straße 22  
80336 München  
Telefon 089/51 41 06-12  
E-Mail: [info@kjr-m.de](mailto:info@kjr-m.de)  
[www.hilfe-fuer-kids.de](http://www.hilfe-fuer-kids.de)

Verantwortlich:  
Judith Greil, Vorsitzende

Redaktion: Frauke Gnadl

Fotos:

KJR

Fachgespräch Jugendgewalt:  
Arif Haidary

3R-Formel:  
Tony Tran auf Unsplash

Michaela Kleemann:  
Daniel Köberle

Grußwort.....	3
Anlass zur Sorge – ja, Alarmismus – nein .....	4
Die 3R-Formel: Raum – Richtung – Resonanz.....	7
Kunst – Kultur – Ferien .....	11
Ferienfahrt ins Sportcamp nach Radstadt.....	13
Ferienabenteuer in Mühldorf am Inn.....	14
Spendenübergaben und -aktionen.....	16
Danke an Spender*innen .....	18



Besuchen Sie unsere Facebook-Seite, werden Sie unser Fan und empfehlen Sie uns weiter!  
[www.facebook.com/hilfe.fuer.kids](http://www.facebook.com/hilfe.fuer.kids)



Schauen Sie auch gerne immer wieder mal auf unsere Homepage.  
[www.hilfe-fuer-kids.de](http://www.hilfe-fuer-kids.de)

Erklärung Gender-Stern:

Das Gender-Sternchen macht Geschlechtervielfalt deutlich und zeigt die Existenz von Geschlechtsidentitäten auf, die jenseits der Norm der Zweigeschlechtlichkeit und gesellschaftlich zugeschriebenen Eindeutigkeit liegen.

Liebe Leser\*innen,

seit wann fühlen Sie sich erwachsen? Damit meine ich nicht rein rechtlich gesehen mit der Vollendung des 18. Lebensjahres, sondern eher gefühlt. Seit Abgabe der ersten eigenen Steuererklärung? Oder seit dem ersten Gespräch über die Vor- und Nachteile verschiedener Aufbewahrungsdosen? Oder vielleicht dauert es für jede\* und jeden\* unterschiedlich lange und bevor man sich wirklich erwachsen fühlt, verändert sich vor allem die Wahrnehmung der Menschen um einen herum? Zum Erwachsenwerden gehören viele Dinge, die für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sehr herausfordernd sein können. Mit diesem Thema beschäftigt sich der Artikel „Die 3R-Formel: Raum-Richtung-Resonanz“ ab Seite 7.

Nicht nur auf dem Weg zum Erwachsenwerden brauchen Kinder und Jugendliche Unterstützung, sondern auch in vielen anderen Bereichen ihres Lebens. Ich freue mich, dass wir mit **HILFE FÜR KIDS** auch einen Beitrag leisten und Kindern und Jugendlichen z.B. die Teilnahme an einem Zeltlager oder einer spannenden Ferienfahrt ermöglichen können. Als Jugendreferentin bei der Evangelischen Jugend München bin ich bei vielen Freizeiten dabei und bekomme hautnah mit, welchen Eindruck diese kleinen Auszeiten bei den jungen Menschen hinterlassen: singen und tanzen am Lagerfeuer, große Geländespiele mit über 100 anderen Kindern, Nachtwanderungen, Stockbrot grillen, basteln, Spiel und Spaß bleiben noch lange in schöner Erinnerung.

Herzlichen Dank an alle Unterstützer\*innen für ihre Spenden, die Kindern und Jugendlichen diese Auszeiten aus dem Alltag ermöglichen.

Zudem finden Sie auf Seite 4 einen Artikel zum Thema Jugendgewalt. In den Medien wurde in letzter Zeit sehr oft über Jugendgewaltdelikte berichtet. Der KJR München-Stadt hat dazu einen Fachtag veranstaltet. Interessante Berichte aus Theorie und Praxis sollen dazu beitragen, eine faire Sicht auf junge Menschen in München zu schaffen.

Herzliche Grüße



Michaela Kleemann  
KJR-Vorstandsmitglied



Fachgespräch zu Jugendgewalt in München  
**Anlass zur Sorge – ja, Alarmismus – nein**

*Marko Junghänel*

Verfolgt man die Medienberichterstattung der letzten Monate, drängt sich der Eindruck auf, dass Gewaltdelikte von Kindern und Jugendlichen exponentiell steigen. Zeit für ein klärendes Fachgespräch des Kreisjugendring München-Stadt (KJR) mit dem Fokus auf Ursachen und Prävention.

Fachkräfte aus KJR-Einrichtungen und -Fachstellen hatten zum Thema Jugendgewalt Interesse an einem umfänglicheren Fachgespräch mit fundiertem Input geäußert – mit belastbaren Zahlen, evidenten Hintergrundinformationen und Perspektiven für das pädagogische Handeln.

**Zahlen – Daten – Fakten**

„Ja, die Zahl von Gewalttaten, die durch Kinder und Jugendliche verübt werden, ist tatsächlich gestiegen. Die Täter\*innen werden dabei jünger – das ist die eigentliche besorgniserregende Nachricht“, so Dr. Bettina Grüne von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendkriminalitätsprävention beim Deutschen Jugendinstitut. Richtig sei aber auch, die öffentlich geführten Debatten zu versachlichen und einen Blick auf die Datenbasis zu werfen.

Bei näherer Betrachtung erweise sich Jugendgewalt meist als bagatellhaft, wird spontan und situativ verübt und findet oft im Kontext der Peer-Group statt. Lediglich fünf Prozent der verübten Gewalttaten werden von Mehrfachtäter\*innen begangen. Gründe für gewalttätiges Verhalten sind vor allem eine angespannte sozio-ökonomische Situation, Probleme in Familie und Schule bzw. im Freundeskreis oder Kontakte zu Menschen, die selbst schon durch Gewalttaten auffällig geworden sind.

Bei den in Deutschland verübten Gewalttaten sind neun Prozent der Verdächtigen Kinder, Jugendliche und Heranwachsende. Rückblickend waren vor allem die Jahre 2007/2008 mit sehr hohen Zahlen von Gewalttaten verbunden. Danach gingen diese Delinquenzzahlen zurück – seit 2022 ist erneut ein deutlicher Anstieg der Fälle zu verzeichnen.

Hinterfragt man die Gründe für die Zunahme von Gewalttaten, ergeben sich mehrere Faktoren. So hätten ein verändertes Anzeigeverhalten, vermehrte Polizeikontrollen einerseits und angestiegene psychische Belastungen und das Fehlen eines Frühwarnsystems im Rahmen von Angeboten der Jugendarbeit/Jugendhilfe andererseits dazu geführt. Hinzu kommen omnipräsente Krisensituationen, das Miterleben einer realen Kriegsgefahr oder allgemeine Zukunftsängste. „Außerdem ist eine wachsende Zustimmung zu gewaltlegitimierenden Männlichkeitsbildern unter Kindern und Jugendlichen festzustellen“, bestätigte Grüne.

## Gewalt ernst nehmen – und nach Ursachen forschen

Dieser Einschätzung stimmte auch Andrea Beer zu. Die stellvertretende Sachgebietsleiterin im Bereich der Kriminalprävention der Polizei München befasst sich in ihrer Arbeit vor allem mit Präventionsangeboten im Bereich Kinder- und Jugendkriminalität. Sie berichtete, dass in München 2022 insgesamt 91.500 Delikte verzeichnet wurden – ein Anstieg von fünf Prozent im Vergleich zum Jahr davor. 2019 lag diese Zahl jedoch bei 97.600 Fällen. Sie erklärte, dass es in den letzten Monaten zu einer deutlichen Zunahme von Gewaltdelikten bei Kindern gekommen sei, die auch in ihrer Deliktintensität zugenommen hätten.

In ihrer Arbeit setze die Polizei vor allem auf Angebote zur Prävention, Vernetzung, Seminar- und Kursangebote sowie Maßnahmen zum Opferschutz. „Wir müssen uns jedoch vergegenwärtigen, dass Kriminalität in jeder Gesellschaft eigentlich normal ist. Das ist keine Entschuldigung, Alarmismus hilft aber auch wenig“, so Beer.



### **Wie weiter?**

Das Fachgespräch diene nicht nur der Beschreibung des Ist-Zustands, sondern lud mit einer Podiumsdiskussion zum Zusammentragen von Lösungen ein.

Monika Strohmayer (Allparteiliches Konfliktmanagement in München) berichtete zunächst, dass die Messestadt Riem derzeit zu den Schwerpunkten in ihrer Arbeit zähle. Ihrem Eindruck nach hänge die Bedrohung durch gewalttätiges Verhalten auch vom subjektiven Empfinden ab.

Aus der praktischen Arbeit im Club Hasenberg, einer Einrichtung des KJR, berichtete Leonardo Cocco, dass sich Gewalterfahrungen oft in Beleidigungen manifestierten. Gegenseitige Demütigungen unter Jugendlichen führten dann zum Bedürfnis, sich zu verteidigen, was in einigen Fällen schließlich zu Gewalt führen würde. Man habe deshalb einen „Runden Tisch nördliches Hasenberg“ einberufen, der ein sichtbares und sicheres Netzwerk im Viertel widerspiegeln soll.

Verstörende Männlichkeitsbilder als Risikofaktoren für gewalttätiges Verhalten sah auch Andreas Schmiedel (Münchener Informationszentrum für Männer) als eine der Hauptursachen. Wenn man Gewalt als probates Mittel zur Konfliktlösung erlebt habe, müsse es in entsprechenden Angeboten darum gehen, die Täter\*innen dazu zu bewegen, andere Lösungen zu suchen.

Dem stimme auch Nina Diemer (Jugend im Fokus/Regsam) zu. In Interviews hatten Kinder und Jugendliche angegeben, sich selbst schützen zu müssen, weil sie sich von realen Krisen, vermittelt durch die mediale Berichterstattung bedroht fühlen. Sie warb darum, erfolgreiche Angebote wie die Streitschlichtungsprogramme, die der Pandemie zum Opfer gefallen waren, wiederzubeleben.

Gefragt nach Forderungen an Politik und Gesellschaft, formulierte u.a. Leonardo Cocco, dass insbesondere die Akteur\*innen der Jugendhilfe und der Bildung das vorherrschende Männlichkeitsbild dekonstruieren müssten. Es könne nicht sein, dass Haftstrafen und das Tragen von Waffen als cool unter Jugendlichen gelten.

Nina Diemer ergänzte, dass man offen und neugierig auf Jugendliche zugehen müsse, denn sie seien Expert\*innen in eigener Sache. Sie benötigten nicht zuletzt unpädagogisierte Räume. Einen allgemeinen Alarmismus beim Thema Jugendgewalt lehnte sie auch ab.

Kinder, Jugendliche und Heranwachsende müssen sich in der Stadt gesehen, willkommen und sicher fühlen. Das wären die wirksamsten Ansätze in der Bekämpfung von Gewalt. Mitunter genüge dazu schon, die Aufenthaltsqualität an den Gesellungsorten der Kinder und Jugendlichen zu erhöhen.

Etappen auf dem Weg zum Erwachsenwerden  
**Die 3R-Formel: Raum – Richtung – Resonanz**

*Sabine Finster,  
stellvertretende Geschäftsführerin der Aktion Jugendschutz,  
Lehrauftrag an der FOM für Psychologie und Soziale Arbeit  
sowie Tätigkeit in eigener Praxis in München-Karlsfeld*

*Interview: Marko Junghänel*

*Als radikal muss man die Lebensphase junger Menschen zwischen ihrem 11. und 18. Lebensjahr bezeichnen. Daraus folgt nicht zwingend, dass diese Heranwachsenden radikal denken und handeln, meint Psychotherapeutin Sabine Finster. Ein Gespräch über eine herausfordernde Lebensphase.*

### **Was passiert in dieser Lebensphase?**

Etwa zwischen dem 11. und dem 18. Lebensjahr durchlaufen junge Menschen eine entscheidende Lebensphase: die Pubertät/Adoleszenz. Allein schon hormontechnisch vollführt der Körper in dieser Zeit Purzelbäume. Dazu kommt der psychische Reifungsprozess. Die Herausforderung ist, dass das alles parallel und innerhalb recht kurzer Zeit passiert. Im Bereich der Persönlichkeitsbildung formen wir unsere Identität – in der Regel auch in Abgrenzung zu bekannten Bezugspersonen wie Eltern oder der Clique.

Erste sexuelle Kontakte werden geknüpft, in der Schule stehen Entscheidungen an, die das spätere Leben maßgeblich beeinflussen werden. All das stellt einen ersten enormen transitorischen Einschnitt in der Biografie dar. Im Ergebnis dieser vielfältigen Entwicklungsaufgaben, die bearbeitet werden sollen, zeigt sich bei vielen jungen Menschen eine Überforderung mit diesen Umständen. Treten dann noch äußere Faktoren hinzu, die zusätzlich destabilisierend wirken – beispielsweise gesellschaftliche Krisen, Kriege oder eine Pandemie – scheinen die Heranwachsenden vor geradezu unlösbaren Aufgaben zu stehen.

### **Verkennen Erwachsene diese Extremsituation?**

Diese radikalen Umbrüche bedingen mitunter ein radikales Verhalten. Radikalität würde ich aber als natürlichen Egozentrismus übersetzen. Die Welt dreht sich zwangsläufig nur um das Individuum selbst. Dieser Egozentrismus ist aber Voraussetzung, um die Entwicklungsaufgaben auch nur ansatzweise zu bewältigen. Das Verhalten wird im Umfeld dieser jungen Menschen oft als Radikalität im Sinne von Ablehnung der gesamten Lebenswelt missverstanden.

Je nach Disposition können in dieser Phase auch manifeste psychische Störungen auftreten. Corona hat uns gezeigt, wie fragil junge Menschen sind, wenn diese multiplen Krisen über sie hereinbrechen und keine adäquaten Lösungen zur Verfügung stehen.

Normal hingegen ist jedoch eine Grundeinstellung der Jugendlichen, wonach sie mitunter radikal anmutend gegenüber Lehrkräften, Eltern oder anderen Bezugspersonen sind, um zu bestehen. Das bedeutet auch, dass – unausgesprochen – diese Jugendlichen nach Sparringspartner\*innen suchen, um ihre Gedanken und Gefühle kognitiv und emotional zu verifizieren bzw. zu validieren.

**Diese Phase kann nicht dadurch bearbeitet werden, indem man sie aussitzt?**

Genau. Diese Aufgaben müssen aktiv bearbeitet werden. Das fördert im positiven Sinne die Erfahrung von Selbstwirksamkeit. Kinder und Jugendliche, die diese Prozesse so nicht durchlaufen, kapitulieren auch als Erwachsene viel schneller vor Krisen. Die Kunst ist, in dieser Zeit die Balance zwischen einem Sich-ausleben-Können und dem Bedürfnis nach Sicherheit zu finden.

**Alles in allem also keine unbeschwerte Zeit, als die Jugend oft verklärt wird. Wie hat sich diese Lebensphase historisch verändert?**

Ich glaube nicht, dass es große Veränderungen im Laufe der Jahrhunderte gab. Jugend kann und soll trotz allem unbeschwert sein. Das hängt nicht zuletzt davon ab, welchen Rahmen die Kinder und Jugendlichen vorfinden. Bieten die primären Bindungspersonen beispielsweise Sicherheit und Anerkennung? Finden Heranwachsende einen sozialen Anker? Dann werden sie Vertrauen fassen und selbständig Neues entdecken wollen.

**Nachgefragt: Beobachten Sie heute ein zunehmendes Bedürfnis von Jugend nach Sicherheit und traditionellen Lebensentwürfen?**

Die mannigfachen Möglichkeiten der Lebensplanung überfordern junge Menschen durchaus. Das könnte in der Tat in eine Rückbesinnung auf Lebensentwürfe münden, wie sie die eigenen Eltern gelebt haben – sofern dieses Erleben positiv konnotiert ist. Gleichzeitig haben traditionelle Werte wie Treue, Freundschaft oder Verbindlichkeit ja weiter Konjunktur. Daraus schöpfen Kinder und Jugendliche ein für sie passendes Sicherheitsgefühl. In der Ausprägung des Auslebens der traditionellen Werte gibt es jedoch individuelle Varianten.

**Aktuell verunsichert die KI junge Menschen – sie fühlen sich ersetzbar. Eine berechtigte Angst?**

Wir können heute noch nicht absehen, in welchem Maße die KI unser Leben verändern wird. Ich würde aber auch in diesem Szenario auf die von Klaus Grawe beschriebenen Grundbedürfnisse zurückgreifen: Hier sehe ich vor allem das Bedürfnis nach Selbstwerterhöhung. Übersetzt bedeutet das für mich, dass Verunsicherung angesichts neuer Technologien völlig normal ist. Aber das Bedürfnis nach dem Erleben von Selbstwirksamkeit – also das Erleben seiner eigenen



Kräfte zur Bewältigung von Krisen bzw. Herausforderungen – ist dem Menschen innewohnend. Er wird sich dieser Herausforderung stellen, weil er eben aus dieser KI etwas Neues schaffen will, die Aufgaben lösen, kreativ sein möchte. Und er möchte ein Feedback dazu haben. Eine völlige Resignation vor KI und anderen Herausforderungen halte ich also für unwahrscheinlich.

**Bleibt die Frage, wie kompromisslos und radikal junge Menschen angesichts der Krisen dieser Welt sein werden ...**

Das ist eine Sichtweise von Erwachsenen. Junge Menschen müssen erst einmal gar nichts außer jung sein. Es ist ein Trugschluss, Jugend in die Verantwortung zu nehmen, die Welt zu retten. Im schlimmsten Fall erreichen wir damit, dass dieser Druck zur Pathologisierung führt, weil man an der Aufgabe zwangsläufig scheitert. Junge Menschen haben ihre persönliche Entwicklung zu bestehen – das ist für den Moment schon mehr als genug. Wir dürfen sie nicht überfrachten. Wenn sie eigenständig und freiwillig an diesen gesellschaftlichen Aufgaben mitarbeiten wollen, ist das großartig. Jeglicher Zwang, wie er beispielsweise durch eine omnipräsente mediale Zuschreibung und Attribuierung der jungen Generation, die gefälligst handeln müsse, durch die Blume kommt – wäre kontraproduktiv.

**Aus der Politik empfangen wir dazu gerade gegenteilige Signale – Räume für gesellschaftliches Engagement werden enger.**

Ich betone immer wieder, was wir jungen Menschen bieten müssen, damit deren Entwicklung bestmöglich in ihrem eigenen Sinne und gelingend im Sinne der Gesellschaft passiert: Raum – Richtung – Resonanz.

Raum im Sinne von materiellen und ideellen Räumen ist essentiell. Das hat uns Corona gezeigt, als junge Menschen tatsächlich mehr oder weniger zu Hause eingesperrt waren. Ideen brauchen Platz. Hinzu muss kommen, dass Kinder und Jugendliche diese Räume aktiv mitgestalten.



Zweite Voraussetzung ist das Bedürfnis nach Richtung. Erwachsene sind aufgefordert, Kindern und Jugendlichen ein längerfristiges Ideen- und Wertegerüst anzubieten, weil sie selbst möglicherweise die mittel- bis langfristigen Folgen ihres Handelns noch nicht abschätzen können. Das Angebot ELTERNTALK als Leuchtturmprojekt der Aktion Jugendschutz Bayern kann hier z.B. helfen und die Elterngeneration unterstützen. ELTERNTALK wird wie die Aktion Jugendschutz selbst vom Freistaat seit mehreren Jahrzehnten gefördert, um wichtige Präventionsarbeit im erzieherischen Jugendschutz übernehmen zu können.

Und schließlich Resonanz. Das meint, dass wir das radikale Jungsein rahmen können, indem wir die Positionen und Gedanken von jungen Menschen validieren, als Sparringspartner\*in zur Verfügung stehen, zuhören und sie ernstnehmen.

FREUNDE – ein Lebenskompetenz-Programm der Stiftung FREUNDE, das in Bayern durch die Aktion Jugendschutz Bayern umgesetzt wird – greift genau diesen Ansatz auf und zielt auf die Förderung von Lebenskompetenz in der frühen Kindheit. Material und Hilfen liegen also auf dem Tisch ...



## Angebote vom Musischen Zentrum **Kunst – Kultur – Ferien**

*Katharina Lang, pädagogische Mitarbeiterin Musisches Zentrum*

Nachmittags dauert es nicht lange, bis das Haus nach den Schulklassenangeboten am Vormittag wieder voll belebt ist. „Halloooo!“ – spätestens um 15 Uhr hört man viele Kinder fröhlich durchs Treppenhaus rufen, umgeben von verschiedenen Sprachen und den ersten Klängen aus dem Musik- oder Tanzraum. Montags zieht außerdem ein leckerer Kuchenduft durchs Haus, den der Kurs „Kuchenkunst & Krümelmonster“ zaubert. Das Musische Zentrum füllt sich: Nähatelier, Malatelier, Bandraum, Musikräume und Tanzraum erwachen zum Leben. Gegen Abend werden die Besucher\*innen älter und Jugendliche kommen ebenfalls, um beispielsweise ihre eigene Mode zu entwerfen, Filme zu drehen oder zusammen zu musizieren. Sie entwickeln gemeinsam Performances, treffen Freund\*innen und kommen auch gerne für eine Runde Tischtennis vorbei. In den Sommermonaten steigt die Spannung, schließlich proben alle mit viel Fleiß und Eifer z.B. für das Sommerfestival im „Einstein Kultur“.

Die Kinder und Jugendlichen lassen sich außerdem gerne von Kunst in anderen Ecken Münchens begeistern und inspirieren. So machten wir uns 2023 jeweils mit einer Gruppe auf, um eine Show des Kinder- und Jugendzirkus Leopoldini sowie des Zirkus Roncalli zu erleben. Im Mai besuchten wir das Bürgerhaus in Unterföhring und waren von der Tanzperformance der Iwanson-Youngsters sehr beeindruckt. Inspiriert vom Gesehenen begannen die Teilnehmer\*innen auf dem Rückweg beim Warten auf Bus und U-Bahn selbst zu tanzen. Daneben fanden noch weitere Ausflüge im vergangenen Jahr statt: Wir schlossen uns dem Tchaka an und waren mit 22 Kindern zwischen 8 und 14 Jahren beim Raften auf der Isar. Bei einer Temperatur von über 30 Grad war das kühle Nass eine willkommene Abwechslung und sorgte bei allen Beteiligten für viel Freude. In den Herbstferien übernahmen zwei ehrenamtliche junge Erwachsene, die jahrelang selbst als Besucher\*innen an Angeboten des Musischen Zentrums teilnahmen, die Organisation eines Ausflugs in den Wildpark Poing. Mit zehn Kindern und einer hauptamtlichen Mitarbeiterin verbrachten sie einen Tag im Wildpark und konnten dabei Wölfe beobachten, Rehe füttern und bei einer Greifvogelvorführung ihr Tierwissen erweitern.



Die Faschingsferien verbrachten 17 Kinder und Jugendliche bei der jährlichen Skifreizeit im Kreuzeckhaus auf 1652 Meter Höhe mitten im Skigebiet von Garmisch-Partenkirchen. An zwei Tagen stürzte sich die Gruppe auf Deutschlands höchstem Berg, der Zugspitze, ins Schneevergnügen. Abends in der Hütte waren die meisten zwar schon platt von der Piste, doch für Spieleabende und Nachtwanderungen wurde jeden Tag aufs Neue die verbleibende Energie gebündelt. So war die Woche für alle Teilnehmenden eine erlebnisreiche und besondere Zeit.

In den Oster- und Sommerferien fand an insgesamt vier Wochen die Halbtagsbetreuung mit Kunst-Workshops für jeweils 14 angemeldete Kinder (6-11 Jahre) statt. Je nach Woche standen die Kunstsparten Musik, Zirkus, Tanz und Theater zur Auswahl. Beim Singen und Trommeln, Jonglieren, Kreieren von eigenen Tänzen und dem Erfinden von Theaterstücken waren alle großen und kleinen Künstler\*innen gefordert und brachten schließlich tolle Abschlussaufführungen auf die Bühne.



In den Sommerferien fuhren wir für unsere Bergfreizeit mit 16 Jugendlichen ein weiteres Mal nach Garmisch-Partenkirchen zum Kreuzeckhaus. Das Highlight war für die meisten das Klettern am Fels – gesichert und begleitet von einem Bergführer. Daneben sind wir viel gewandert und haben an der Hütte gechillt und u.a. Feder- und Volleyball sowie Karten gespielt. Auch in dieser Woche durften die Nachtwanderungen nicht fehlen. Bei sternklarem Himmel lagen wir im Gras und bestaunten den Nachthimmel.

Wir freuen uns, dass Kinder und Jugendliche finanziell von **HILFE FÜR KIDS** unterstützt wurden, um an unseren Angeboten teilnehmen zu können. Vielen Dank, dass ihr „Möglich-Macher“ seid!

## Unterwegs mit dem FEZI Ferienfahrt ins Sportcamp nach Radstadt

*Michael Jaschkowitz, Leiter FEZI*

Das FEZI – Kinder- und Jugendtreff am Wettersteinplatz – veranstaltet jährlich zwei große Ferienfahrten. In den Sommerferien ging erstmals eine Ferienfahrt nach Radstadt in Österreich. Bereits die Anreise mit dem Zug war für die meisten Teilnehmenden ein großes Abenteuer. Bislang waren diese Kids lediglich im Regionalverkehr mit der Bahn unterwegs. Vor Ort erwartete uns bereits der Gepäck-Shuttle der Jugendherberge.

Die Unterkunft ließ keinen Wunsch offen. Nach dem reichhaltigen Frühstück ging es meist zur hauseigenen Sportanlage. Dort stand uns ein eigener Fußballplatz, Riesen-Kettcars, ein Boulderhaus, ein Beachvolleyballfeld, zwei Tennisplätze, mehrere Trampoline und ein eigener Badeweiher zur Verfügung. Je nach Wetter und Interessen konnten die Kids am Vormittag alles nutzen. Zudem haben wir die nähere Umgebung mit Mountainbikes oder auch zu Fuß erkundet. Wir wanderten auf die Bürgerbergalm, natürlich verbunden mit einer gemütlichen Einkehr.

Als Tagesausflug gab es die Erlebniswanderung in Flachau, bei der die Kids Fragen zu Natur und Umwelt beantworten mussten. Erstmal ging es mit dem Sessellift nach oben. Nachdem alle Kinder heil aus dem Lift gekommen sind, konnte „Floris Erlebnispfad“ beginnen. Als alle Fragen erfolgreich beantwortet waren, konnten wir uns an der Seilbahn den Preis abholen. Von dort ging der Weg hinab entlang der legendären „Hermann-Maier-Weltcupstrecke“ in den Ort Flachau. Für die Kinder war es ein tolles Erlebnis, die Bergwelt Österreichs kennenzulernen. Vielen Dank für die Unterstützung durch **HILFE FÜR KIDS!**



Der Zeugnerhof geht auf Reisen  
**Ferienabenteurer in Mühldorf am Inn**

*Janne Drücker, pädagogische Mitarbeiterin Zeugnerhof*



Die großzügige finanzielle Unterstützung von **HILFE FÜR KIDS** hat für strukturell benachteiligte Jugendliche im Alter von 12 bis 15 Jahren eine Tür zu einem unvergesslichen Ferienabenteurer in Mühldorf am Inn geöffnet. Durch die Initiative und Organisation des Kinder- und Jugendtreffs Zeugnerhof wurden den Teilnehmer\*innen nicht nur drei Tage voller Spaß geboten, sondern auch zahlreiche Möglichkeiten zur persönlichen Entwicklung.

Die Reise begann mit einer aufregenden Zugfahrt, die für viele der Teilnehmenden eine ganz neue Erfahrung darstellte. Die Fahrt bot bereits einen Vorgeschmack auf das Abenteuer, das uns erwartete. In Mühldorf angekommen, mussten wir zwar ein Stück zu Fuß gehen, doch dieser Weg hielt schon die erste Überraschung bereit: Eine spontane Rettungsaktion für einen verirrtten Igel. Diese unerwartete Begegnung sorgte dafür, dass die anfängliche „Laufunlust“ schnell in Begeisterung umschlug.

Das Programm der Reise wurde partizipativ mit den Teenagern entwickelt, um ihre Interessen und Vorlieben bestmöglich zu berücksichtigen und ihre Selbstwirksamkeit zu stärken. Eine besonders beliebte Aktivität war die actiongeladene Stadtrallye, die mithilfe einer interaktiven App durchgeführt wurde. In kleinen Gruppen erkundeten wir die Stadt und lüfteten dabei so manches Geheimnis. Diese Rallye war nicht nur spannend, sondern bot auch eine großartige Gelegenheit, die Teamarbeit zu fördern und die Gruppendynamik zu stärken.

Neben den Stadtrallyes sorgten Kooperationsspiele für weitere Höhepunkte der Reise. Diese Spiele erforderten Zusammenarbeit, Kommunikation und gegenseitiges Vertrauen, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Durch diese Aktivitäten lernten wir nicht nur besser miteinander umzugehen, sondern auch Konflikte zu lösen und Kompromisse einzugehen. Es war beeindruckend zu sehen, wie sich die Gruppe im Laufe der Tage immer mehr zu einem eingeschworenen Team entwickelte.

Natürlich durfte auch der Spaß nicht zu kurz kommen. Ein nächtliches Versteckspiel auf dem Herbergsgelände sorgte für Unterhaltung und Adrenalin. Dabei lernten wir nicht nur die Umgebung besser kennen, sondern auch unsere eigenen Grenzen auszutesten und zu erweitern. Und was wäre eine Ferienfahrt ohne gemütliche Lagerfeuerabende mit Marshmallows und Stockbrot rösten und Geschichten erzählen. Diese Momente schweißten uns noch enger zusammen und schufen unvergessliche Erinnerungen.



## Spendenübergaben und -aktionen

Am 12.12.2023 lud das MARK München die ganze MARK-Community zu einem Weihnachtsumtrunk in die Lobby ein – eine gute Gelegenheit, in gemütlicher Atmosphäre zusammenzukommen und gleichzeitig etwas Gutes zu tun. Dank der Spendenbereitschaft der Community und einer kleinen Verlosung kam eine Spende in Höhe von 1.000 Euro für **HILFE FÜR KIDS** zusammen. Ein herzliches Dankeschön!



Jan Tchinchian, Geschäftsführer der Proxora GmbH, hat sein Team wie auch schon in den letzten Jahren gebeten, zu Weihnachten eine Spende an **HILFE FÜR KIDS** auf den Weg zu bringen. Es kamen beachtliche 2.475 Euro dabei zusammen, die vom Unternehmen um 5.025 Euro vervielfacht wurden. Wir freuen uns sehr über eine Gesamtspende von 7.500 Euro.



Ein herzliches Dankeschön an Anabel Schumann und Bennet Draack vom Unternehmen QBS Software GmbH, die uns am 14. Dezember noch mit einem Spendenscheck besuchten. Wir freuen uns über die Unterstützung.

Eine schöne Tradition: Wie in den Vorjahren gab es auf dem Münchner Königsplatz im Rahmen des Jugendkulturfestivals OBEN OHNE (eine Open Air Veranstaltung des KJR München-Stadt) eine Pfandflaschensammelaktion zugunsten von **HILFE FÜR KIDS**. Die fleißigen Helfer\*innen aus dem Team Pfandflasche sammelten zwischen 10 und 18 Uhr Glas- und PET-Flaschen vor dem Gelände und bei den Einlass-Schleusen. Alles wurde akribisch sortenrein sortiert, um es später bei zwei Getränkeshändlern abgeben zu können. Das Team um Elias Eberl freut sich, einen Betrag von 430,70 Euro an **HILFE FÜR KIDS** spenden zu können.





Rico Weidemann und Sara Trapp von der Quirin Privatbank, Niederlassung München, überreichten am 30. November einen Spendenscheck über 1.000 Euro an Michaela Kleemann, KJR-Vorstandsmitglied, und Frauke Gnadl (HILFE FÜR KIDS). Herzlichen Dank, wir freuen uns!



Kristin Köbelin vom Unternehmen Trend Micro ist begeisterte Läuferin und konnte auch in diesem Jahr viele Kolleg\*innen motivieren, mit ihr beim München Marathon für den guten Zweck zu starten. Jeder Kilometer brachte 10 Euro und so freuen wir uns über die großartige Spende von 4.860 Euro. Das Geld soll wunschgemäß für medienpädagogische Angebote verwendet werden.



Das Unternehmen FEGA + Schmitt Elektrogroßhandel unterstützt jährlich soziale Projekte mit Spendengeldern, die beim traditionellen Familienfest am Standort Heilbronn über den Verkauf von Glückslosen gesammelt werden. Die letztjährig dadurch erzielte Spendensumme von 25.000 Euro wurde auf die mittel- und süddeutschen Bezirke aufgeteilt. Der Standort München entschied sich, seinen Spendenanteil von 2.000 Euro an HILFE FÜR KIDS zu spenden. Bereichsleiter Oliver Vesely und der Münchner Niederlassungsleiter Stefano Boi überreichten den offiziellen Spendenscheck an Frauke Gnadl (Projektleitung HILFE FÜR KIDS). Herzlichen Dank!

## Danke an Spender\*innen

### Unternehmen

- hey! architektur
- A1 Schwimmbadbau GmbH
- Ahlers + Vogel Rechtsanwälte
- andrena objects ag
- AUMA Riester GmbH & Co. KG
- Bartolome roder AG
- Boxhorn EDV, Bernhard Boxhorn
- Breitwieser Roth GmbH
- FEGA + Schmitt Elektrogroßhandel
- gominga eServices GmbH
- Monte Balan Bildungsträger gGmbH
- Nextwork GmbH
- Pignus Sicherheitsgesellschaft mbH
- Proxora GmbH
- QBS Software GmbH
- Quirin Privatbank AG
- SGP Staiger Management Consultants e.K.
- Thomas Holzapfel Grundbesitz Verwaltung GmbH
- Zieglmaier Treuhand GmbH

### Stiftungen, Vereine, Institutionen

- Abiturgottesdienst  
Kurt-Huber-Gymnasium Gräfelfing
- Ensemble heißt Zusammen e.V.
- Kleingartenverein NW 62 e.V.
- Lions Hilfswerk Münchner Kindl e.V.
- Marianne Beck-Stiftung
- Mittelalter Weihnachtsmarkt, Diego Ertl
- Privates neuhof pro Gymnasium
- Helmut Unkel gemeinnützige Stiftung
- Sozialverband VDK Bayern

### Privatpersonen

Insgesamt spendeten 265 Privatpersonen für **HILFE FÜR KIDS**.

Aufgrund der bestehenden Datenschutzgrundverordnung können wir diese jedoch leider hier nicht namentlich auflisten.

#### „Spende statt Geschenke“ und „Kondolenzspenden“

Wenn Sie als Firma, Verein oder auch Familie in den Überlegungen stecken, anstelle von Jubiläums-, Hochzeits-, Geburtstags- oder auch Weihnachtsgeschenken das Geld lieber einem sozialen Projekt zukommen zu lassen – dann würden wir uns freuen, wenn Sie sich an uns wenden! Wir überlegen gemeinsam mit Ihnen, welche spezielle Maßnahme Sie unterstützen oder ob Sie Kinder und Jugendliche einer bestimmten Einrichtung des KJR München-Stadt fördern möchten!

Aber auch, wenn ein Ihnen nahestehender Mensch verstorben ist und es Ihnen ein Herzensanliegen ist, im Gedenken an die/den Verstorbenen ein soziales Projekt zu unterstützen, anstelle von Kränzen und Blumen, sind wir gerne Ihre Ansprechperson.

HILFE



DANKE



eine Spendenkampagne des  
Kreisjugendring München-Stadt (KJR)

**Ihre Spende = 100 % Hilfe**

Die Spenden kommen in voller Höhe den Kindern und Jugendlichen zugute. Die Kosten für Verwaltung und für Öffentlichkeitsarbeit trägt der KJR.

Spendenkonto

Hilfe für Kids, Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE82 3702 0500 0009 8457 08

BIC: BFSWDE33MUE

Ihre Spende für **HILFE FÜR KIDS** ist steuerlich abzugsfähig. Für eine Spende bis 300 Euro gilt der Zahlungsbeleg als Zuwendungsbestätigung für Ihr Finanzamt. Bei Beträgen ab 301 Euro erhalten Sie von uns eine gesonderte Zuwendungsbestätigung. Bitte geben Sie dazu unbedingt Ihre vollständige Adresse an.

